



DAS GOLDENE ZEITALTER

DAS STREICHQUARTETT

ZWISCHEN 1750 - 1800

Der Mannheimer Hof unter Karl Theodor; Wallerstein, das „schwäbische Mannheim“ unter Fürst Kraft Ernst; der Wiener Hof unter Kaiser Joseph II.; die Schlösser unter Fürst Nikolaus dem I. von Esterhazy:

All diese Orte waren nicht nur repräsentative Zeugnisse der Macht, sondern auch Orte der Kunst und Musik.

Wer etwas gelten wollte als Regent, versammelte die besten Künstler, die Europa zu bieten hatte. Ab 1750 setzte in allen Bereichen ein Wandel ein, der den Übergang vom Barock zur Klassik vollzog.

Franz Xaver Richter (1709-1789)

Quartett op. 5/1 C-Dur (1756)

Luigi Boccherini (1743-1805)

Quartett op. 2/1 c-moll (1761)

Antonio Rosetti (1750-1792)

Quartett op. 6 A-Dur (1787)

Wolfgang A. Mozart (1756-1791)

Adagio und Fuge KV 546 c-moll (1788)

Joseph Haydn (1732-1809)

Quartett op. 76/1 G-Dur (1796)

Mit der Klassik wurde neben der Sinfonie auch das Genre des Streichquartetts zur höchsten Blüte geführt. Diese Kammermusik wurde so populär, dass tausende von Werken entstanden, von denen viele verloren sind. Den wichtigsten Protagonisten des Wandels ist dieses Programm gewidmet.

Zu keiner Epoche war das Streichquartett moderner und wegweisender. Es ebnete dem musikalischen Bürgertum seinen Weg und deren Gedanken von Freiheit und Unabhängigkeit von Palästen und Obrigkeiten, seien sie weltlicher oder religiöser Natur.

„Ein besseres Streichquartett hatte die Schweiz seit den 60er Jahren nicht aufzubieten.“ [klassik heute.com](http://klassik.heute.com)

casalQuartett

Felix Froschhammer 1. Violine
Rachel Späth 2. Violine
Markus Fleck Viola
Andreas Fleck Violoncello

